

gen thete, oder Wann einer von anfang Uhntaugenlich erkhendt undt nit angenommen wurde, alss dan soll das ortt welches ihn ernambset hat, einanderen an sein stell Zueernambsen befuegt sein, denselbigen auch so bald möglich abordnen, damit die stell nit lang vacierend, undt andere ortt auffzogen wurden. Gleicher undt ebner gestalten, wan wegen Kriegs empörungen, Pestelentzischen suchten, grosser theürung undt dergleichen begebenheiten die Clerici nach hauss geschickht werden solten, so solle die stell dem Jehnigen Welcher sie vorbesessen biss Zue vollführung seines studierens auffbehalten werden, geliebte aber einem Zuehauss Zueverbleiben, undt nit mehr In dass Collegium einzutretten, ein solcher solle sich alss dan gegen seiner obrigkheit bey rechter Zeit erkhlern, damit dem Vacierenden ortt es auch bey rechter Zeit möge Zue Wissen gemacht, undt sie einen darzue thaugenlichen Jüngling erkhiesen undt destobelder beförderen können. Schliesslichen damit solche stellen wohlangelegt, undt Zue grossem nutzen eines Jeden ortts erspriesslich Zueschlagen, soll ein Jedes ortt sich befleissen ein solchen Jüngling in ermelte stellen Zueernambsen, Welche lauth der Statuten dess Collegii gleich Logicam oder aber so anderst nit möglich selbige Im nechst folgenden Jahr antretten können."

"Betrifft die Alumnaten Zu Meylandt"⁴

- 1) Eine Kopie vorliegender Ratserkenntnis findet sich auch nicht im Stadtarchiv Baden. Ebenfalls die Ratsprotokolle von Baden enthalten keine Hinweise, welche eine genauere Datierung ermöglichen. Wir danken Stadtarchivar Dr. Jürg Etzensperger für seine diesbezüglichen Nachforschungen.
- 2) Zu diesem Problemkreis s. insbesondere AH 76/25, 26, 27.
- 3) s. eventuell EA V 2, 1252 f
- 4) Dorsualnotiz des Landschreibers der Freien Aemter, B e a t J a k o b I. Zurlauben, der sich damals für die diesbezüglichen Rechte seiner Untertanen am Collegium Helveticum einzusetzen hatte, s. etwa AH 76/134.

Kopie - AH 76, 459-462

138

1655 Oktober 11.

A

SCHREIBEN VON [STUDENT JOHANN HEINRICH] KYD [VON BREMGARTEN] AN
DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I.
ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Sciat sua Nobilitas quod a Domino Rectore Collegij nostri [=Collegium Helveticum in Mailand, Girolamo F a m a u r g a?]¹ schedulam acceperim, in qua

scriptum erat, quod Alummatum² non possim accipere et amplius frui statu isto, nisi litteras vel a septem Cantonibus [d.h. den in den Freien Aemtern reg. Orten] vel eorum praefecto [Landvogt Jakob W i r z] citissime acceperim. Rogo igitur suam Nobilitatem ut, si parens [Johann Melchior K y d, den Gastwirt zur Laterne in Bremgarten] petierit, litteras istas Luganum mihi mittat, esse enim celeritate opus, cum plurimi praesertim D: Badenses hunc statum exigant, sed si praefectus mihi litteras sit concessurus, nullum alium Alumnum futurum nisi ego. Sed licet à Bremgarta litteras haberem, nihil efficerem, cum status non amplius illis adscriptus sit. Caeterum sciat sua Nobilitas quod quasi per 3 hebdomadas laetali morbo Mediolani affixus fuerim ita ut nisi intercessione B. Virginis et S: Caroli [B o r r o m e o, Erzbischof von Mailand] liberatus fuisset, certe fuisset mortuus. cum vero in isto morbo septem duplonen pro me solverit aliquis nuntius qui iam petet à parento rogo suam Nobilitatem tanquam filius indignissimus ut hanc pecuniam patri mutuam concedat simul etiam ut possit mihi mittere cum hic Lugani sim sine ullo obulo. Spero suam Nobilitatem hanc Gratiam facturam et auxilium daturam."

1) s. AH 76/28

2) Ueber die Problematik der Zuteilung der Freiplätze am Collegium Helveticum an Studenten der Stadt Baden, der Freien Aemter und von Rapperswil s. etwa AH 76/24, 26, 137.

Original, mit Siegel - AH 76, 463-465 - Seite 464 und 465 leer

139

[1624?]¹

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. KOENIG] LUDWIG XIII. [AN DIE KATH. ORTE?]

"Wir habend eüweres von dem 3. diss, an uns abganges schreiben empfangen, durch welches wir mit sonderem gefallen die aufrichtige Jntention welche Jr In diseren gemeinen begebenheiten [=Bündnerwirren] Ja auch uber diss so sich In den pündten und Veltlin verlauffen thutt, erzeugend, verstanden habend, und gleich wie wir vermeinend, das es eüwer fürsichtigkeit gemäss sye, eüwere gutte unnd weyse underhandlung, In einer sach, welche so sehr die manutention eüwer ständen und freyheitten, berüeren thutt, anzubietten und zu proponieren, also thüendt wir uns auch versehen, dan Jr erkennen werdend, das alle unsere procedur In diserem geschäft Zu keinem anderen Zweck gelanget noch Langen wirdt, als das restablisement und Widereinstellung der pündtneren unsere ge-